

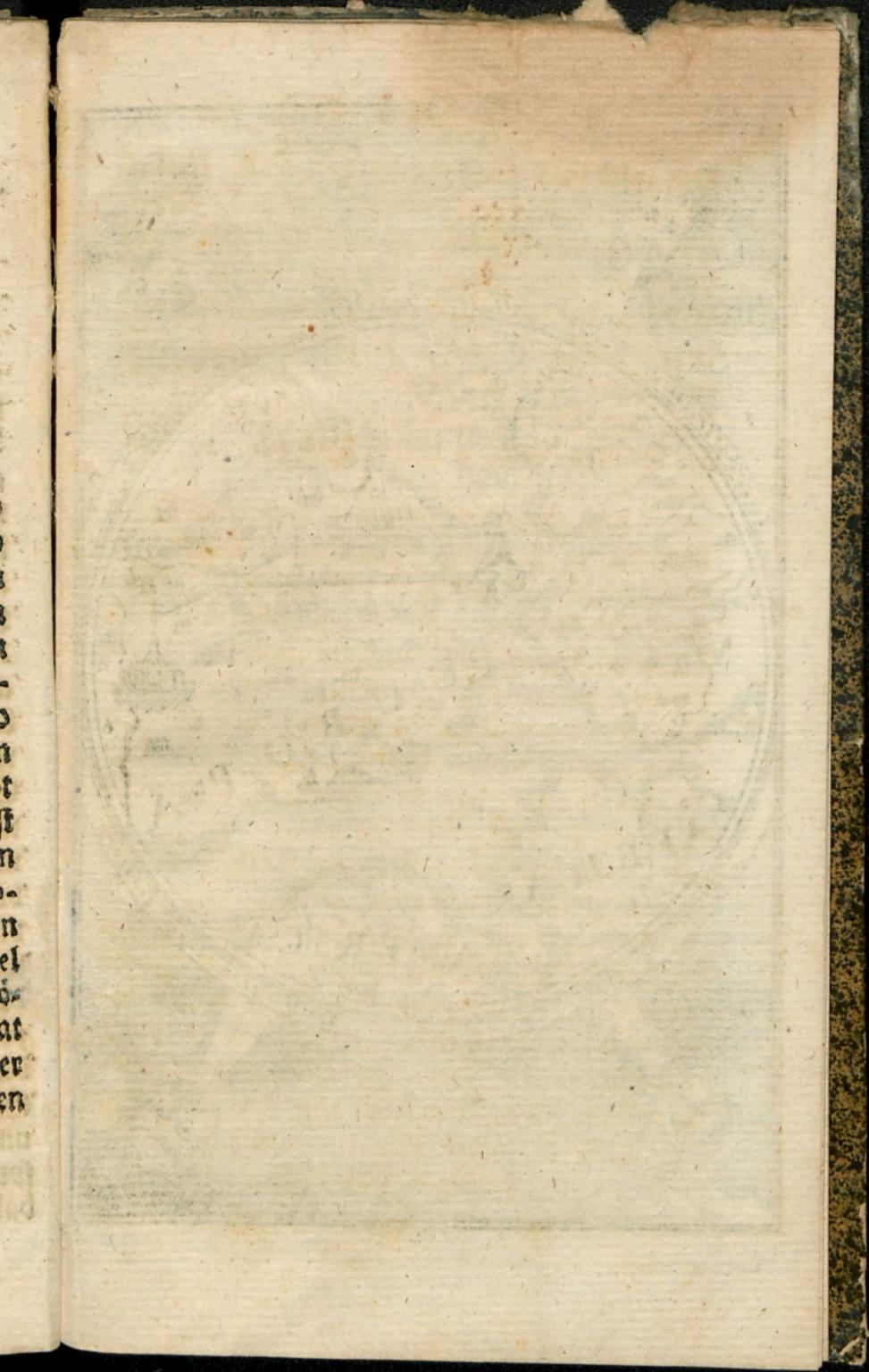
Z e

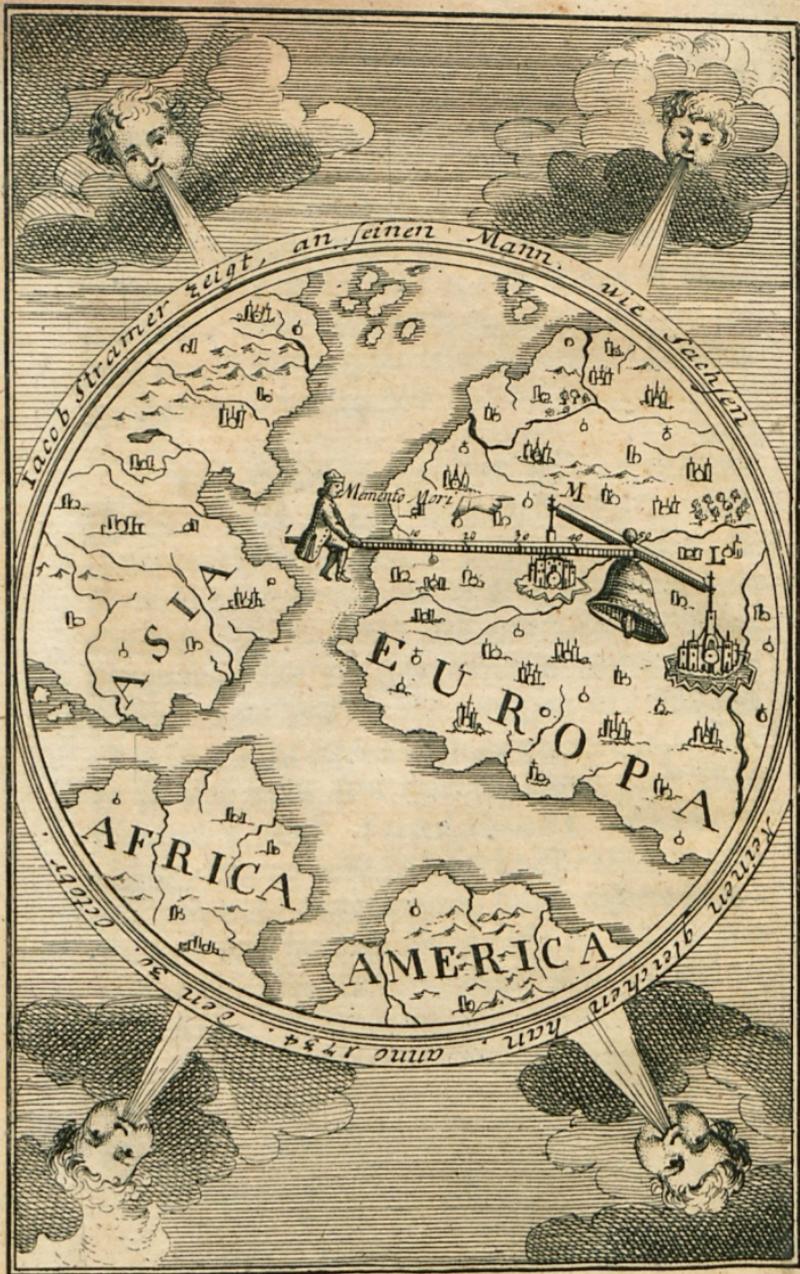
6660a

XIV, 198.

~~XIV, 198.~~

XIV, 198.





C O P I E.

Einiger und unterschiedlicher
Schreiben, an innen benennete
Puiffangen gerichtet und übergeben im
Monath Octobr. Anno 1734. zu baldiger
Eröffnung und Übernehmung meiner
p. sponirten ungemeynen neuen und sehr
nuszbahren Maschinen und Wissens-
schafften, wie nach folget.

An Ihro Röm. Käyserl. Majestät.

Aller Durchlauchtigster, Groß-
mächtigster, Unüberwindlichster Käyser,
allezeit mehrer des Reichs ic.

Allergnädigster Käyser und Herr, Herr ic.

S W. Käyserl. Majest. ist der erste und höchste
Monarch und Haupt in ganz Europa welches
kein Mensch in Abrede ist: Dahero Ew. Käy-
serl. Majestät auch die erste und höchste Ehre gebühret
und das aller Präcioeseste vor allen andern am aller
ersten, als ein schuldiges Opffer ampräsentiret wer-
den müße; welches in allerunterthänigster Observanz
durch dedicirung dieser meiner Schrifften und unschätz-
bahren Maschinen und Wissenschaften leiste, und Ew.
Käyserl. Majest. am allermeisten Nutzen bringen kann
so gewiß und wahr; als Ew. Käyserl. Majest. glauben
daß wenn mit eins 100000. multipliciret oder dividiret
wird allezeit das productum 100000. heraus kombt.
Man haben Ew. Käyserl. Majest. das größte Reich,
Landg

X

2

Land, Leute und Bergwerck da nicht 100000. Centner, sondern viel Millionen Centner Erz sind so theils aus Mangel grugsamen Urhebungen als Wasser-Maschinen, und dergleichen auf gemeine Art nicht zu Nutzen bisz daher gebracht sind, und dahero so wahr GOTT und Ew. Kaysrl. Majest. lebet, von mir zu Nutzen konnen gebracht und angewiessen werden, welches Ew. Kaysrl. Majest. bey izigen Conjunctionen wohl beherzigen und zu Ew. Kaysrl. Majest. höchsten Vergnügen und Dero erforderlichen grossen Geld Ausgaben wohl zu statten kommen würde acceptiren zu lassen geruhen wolten: Zumahlen da ohne einiges Creuzers Unkosten es offerire, als was Ew. Kaysrl. Majest. mir hienechst aus Kaysrl. Gnaden Remuneriren werden kan und soll es nun, da es zu Ew. Kaysrl. Wissen kömt angenommen werden, verobligire ich mich mit allen Vermögen zu Ew. Kaysrl. Majest. Dienst und Willen und verbleibe ic.

An Ihro Russche Kaysrl. Majest.

Aller Durchlauchtigste, Großmächtigste, Unüberwindlichste Kayslerin, selbst Halterin von ganz Russland.

Allergnädigste Kayslerin und Frauen, Frauen ꝛc

Sleichwie zum Zeiten der ersten Monarchi der grosse Nebucadnezar das güldne Haupt der ganzen Welt war. Also mag ich mit allen recht zwar dem Leibe nach verstorbenen, aber dem Geiste nach noch lebenden weyland Allergroßmächtigsten, Unüberwindlichsten Petrum I. gloriwürdigsten Andenckens des güldene Haupt gegenwärtiger, Zeiten nennen

nennen / indem er sich als der toppelte Adler über alles erschwungen und obgesiegt, auch zur Glorie seines Reiches in hohen Verstande und Erkänntiß aus allen Theilen der Welt die Künstler Convociret und mit Aufwand unaussprechlicher Reichthümer regalirt, und zu immerwährenden Nachruhm bis dato salariret / und in den florissantesten Stande erhalten worden sind, und da er noch leben solte viel höher würde gebracht und dessen ich mich auch vor längst würde erfreuet haben, wie ich denn weiß, daß er den ersten Künstler in Merseburg vor seine Machine 50000. Thlr. in Wechsel mehr als einmahl darlegen lassen, so würde er nun vielmehr aufs sorderksamste diese Maschinen und Wissenschaften zu vermehrung Der Wissenschaften acceptiren lassen.

Nun O Aller-Großmächtigste, Unüberwindlichste Monarchin ihiger Zeit, der Geist des großen Petri lebt noch in Dir, und Du kanst nicht anders als forsetzen was derselbe gepflanzet hat. Darum so nimm an daß unergleiche Dpffer, welches Dir der andere wahrhafte Künstler aus Merseburg darbeut, und habe Du die erste Ehre und Vorzug vor andern so Dir auch gebühret, und befördere als Regentia vieler Millionen auch diese grössste Machine von der Welt als das aller rareste procioeseste und nützlichste Wort so nur anigo zu finden, damit Dir der Nachruhm von so hohen Vornehmen bis ans Ende der Welt bleiben möge, womit ich schliesse und mich in Ew. Kaiserl. Majestät Gunst und Gnade besohle, und Lebenslang verharre ic.

An Groß-Britannien.

Durchlauchtigster, Großmächtigster,
Allergnädigster König,

1712

Churf.

Chur = Fürst und Herr / Herr ic.

Ich habe an Ew. Königl. Majestät und Chur = Fürstl. Durchl. eigenhändig schon im Monath Augusto, durch die Königl. Große Britannische Regierung in Hanover geschrieben, weil aber à dato keine Resolution erhalten habe muß es verlohren gangen seyn, darinnen ausführlich deducirt, was ich zur selben Zeit auf Dero Hartz Bergwercken observiret, damit ich nun meine Offerte an Ew. Königl. Majest. und Chur = Fürstl. Durchl. nicht vergeblich geschehen seyn wissen wolte, so habe ich zum andernmahl solches durch den Druck Communiciren wollen, und da Ew. Königl. Majest. und Chur Fürstl. Durchl. mit diesen Schaze gedienet, mir Ew. Königl. Majest. und Chur = Fürstl. Durchl. unterthänigsten Knechte wissen zu lassen, so werde Dero Befehl gehorsamst nach allen Verrüthen observiren. Womit ich mich Ew. Königliche Majest. und Chur = Fürstl. Durchl. anbefehle und verharre ic.

An den König von Pohlen.

Durchlauchtigster, Großmächtigster,
 Allergnädigster König,
 Chur = Fürst und Herr / Herr ic.

Es wird Ew. Königl. Majest. und Chur = Fürstl. Durchl. und Dero Ministern nicht unswissend seyn, daß ich vor Ew. Königl. Majestät und Chur = Fürstl. Durchl. Herrn Vater dem Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Könige Chur = Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augustum
 Clerz

Glortwürdigsten Andenkens, zweymahl die hohe Ehre gehabt mit meinen Maschinen, vor Dero Augen zu stehen, es ist aber bis zur grossen Proben verblieben, und mit dessen Tode geendiget; wenn ich denn in allen meinen Speculationibus, Tractationibus, und Unkosten alles auf Sachsen angefangen und Reflektirt habe, wie meine Schrifften ausweisen, und gehoffet, es solte mir da zu meiner Substantz ausschlagen, welches zwar mit reicher Uebermasse noch geschehen kan, wenn es de Novo tractirt werden solte, wie nicht zweiffele, denn Ew. Königl. Majest. und Chur-Fürstl. Durchl. Erb-Gebürge es meritirt und hierüber, Ew. Königl. Majest. und Chur-Fürstl. Durchl. Befehl erwartend, verbleibe ic.

An den König von Preussen.

Durchlauchtigster, Großmächtigster / Allergnädigster König,

Chur-Fürst und Herr / Herr ic.

Es ist Halle in Sachsen, Ew. Königl. Majest. und Chur-Fürstl. Durchl. geliebter Ort, mein und meiner Väter Geburths-Stadt von 200. Jahren her, und darum erweist sich von selbst, was vor Inclination in meinem Geblüte sich gegen deren Landes-Herrn in mir befinde, und von gangen Herzen erfreuen würde, Ew. Königl. Majest. und Chur-Fürstl. Durchl. angenehme Dienste so schlecht und geringe sie auch scheinen mögen zu erweisen, und weil alles in der Welt dem sonderbahren Glück unterworfen ist, so hoffe an allen Orten mein bestes, hiernächst aber es vielleicht von nicht geringer Impordanz seyn möchte, worauf Ew. Königl. Majest. und Chur-Fürstl. Durchl. Befehl worinne zu dienen Bestand seyn möge erwartend, verbleibe ic.

An den König von Schweden.

Durchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster König und Herr,
Herr u.

SW. Königl. Majest. von Hoch-Edlen
Geblüt der Teutschen so viel mir bewußt beo-
achten sehr sorgfältig zu unsterblichen Ruhm,
was zu Dero Reichs und Landen Wohlfarth und Nutzen
gereicht u. dahero continuirlich Committirte aussenden
und gesandt werden, auch curieuse Gemüther von selbstern
Länder und Städten, Bergwercken und Künstlern
nachreisen, und was zu Nutzen ihres Landes und
Bergwercks; Aufnahme dienet und dato selbst nicht
haben fleißig Notificiren und mit sich nehmen und
daheim versehen, wie dergleichen vor Jahren selbst,
bey mir arriviret von einem Hoch-Edlen und Hochver-
ständigen Herrn Kalmeter genandt, es waren aber
zu jener Zeiten meine Maschinen in den Stande noch
nicht wie sie sich ihz befinden: weil ich nun Schwes-
den 1706 einen grossen Theil biß nach Dennemarck
durchgereiset, und versichert bin, ihrer vorreflichen
Bergwercker halber, also habe nicht vor un- sondern
höchstnödthig erachtet. Ew. Königl. Majestät meine
Machinen und Wissenschaften an zu Präsentiren, nicht
zweifelnd Ew. Königl. Majest. selbst eigenes Begehren
nach den neuesten, raresten, nüglichsten inventieu-
selten Schaze, woburch Reichthum, Wohlfarth und alle
Hülffe Dero Landen und Bergwercken zuwächst nicht
werden ausschlagen, sondern baldigst acceptiren, der
Hoffnung gelebend einen solchen Schatz ohne Remune-
ration, nicht annehmen, sondern bey erster Gelegen-
heit nachfragen zu lassen versichend das es sehr conten-
tiren

tiren und mir zum steten Andencken practicirt und
 beygehalten werden wird, womit in unausbleiblicher
 und unveränderlicher Dienstleistung Ew. Königl. Ma-
 jestät anbefhle mich, und übergebend Lebens lang
 verharre ic.

An den König von Dennemarck.

Durchlauchtigster, Großmächtig-
 ker, Allergnädigster König und
 Herr / Herr ic.

Ich habe zwar Ew. Königl. Majest. Haupt-
 und Hoffstatt Copenhagen betreten, und Des-
 ro Vortreflichkeit observiret auch noch in bes-
 sondern Andencken, was aber Dero Bergwercke in
 Norwegen anbelanget, davon weiß ich wenig zu sa-
 gen, ohne daß ich von andern gehört dieselbe vor-
 nicht geringen Caliber sein sollen, wenn denn meine
 Machinen allen Bergwercken zu Nutzen kommen, so
 mögten sie da vielleicht nöthiger als an einem Orte
 sein, welches bey G D E E gebe, benöthigter Nach-
 frage umständlicher erfahren würde, dahero meine
 willigste Dienste Ew. Königl. Majestät anbiete, und
 da Sie zu besondern Nutzen gereichen solten, meine
 innigste Freude drüber bezeugen und vergnügen wer-
 de, auch in solcher weite etwas gutes intentirt zu
 haben, womit verbleibe ic.

An Holland.

Hochmögende, Hochmächtige,
 Hoch Wohlgebohrne / Hoch Edle ic.

X 4

Der

der Unirten Nieder , Ländischen Provinz
 vinkien , Hochgebiethende Großgün-
 stige , Hochgeehrte Herren.

Ich hege in meinem Herzen bis dato noch eine besondere Liebe , Groß- und Hochachtung gegen Ew. Edel. Hochmögende: In dem Ew. Edel. Hochmögende mich Anno 1709. als der kalte Winter ein ganzes Jahr in Amsterdam , Hausen und Herbergen und volle bürgerliche Freyheit genießen lassen , wovor ich mich denn zwar wieder Dankbarlich erzeigen und erweisen wolte , und weil auffer meiner Nothdurfft weder Gold noch Silber übrig habe , auch ihnen damit nicht gedienet ist , so viel an mir ist , so habe ich geringer und ungeachtet gegen Ew. Edel. Hochmögende nichts anders und bessers als meine von Gott geschenckte und meines Urtheils nach unschätzbare Wissenschaften , welche Ew. Edel. Hochmögende zur Vergeltung hinwieder anbiete und von Herzen aufopfern will , wenn sie nur können angenommen werden , denn Geld und Guth haben die große Herrn in ihrer Disposition , aber Kunst und Wissenschaft nicht , sonden müssen Sie von Künstlern erhalten. Dahero habe das unzweiffliche Vertrauen , Ew. Edel. Hochmögende die durch Vorsicht und Klugheit bis daher der Welt Kleinod geachtet sind , werden , was vielleicht zu ihren besondern grossen Nutzen dadurch gereichen möchte , von mir ohne vorherige als nur was Ew. Edel. Hochmögende: nachher in Erkänlichzeit des Verdienstes eines solchen Schazes selbst Remuneriren wollen acceptiren. Wormit ich mich Ew. Edel. Hochmögende Gunst und Gnade übergebe verbleibe etc.

An

An Braunschweig Wolffenb:

Durchlauchtigster Fürst!
Gnädigster Herr, Herr ic.

Ich habe mir von Monath Julii an
bis hieher viele Mühe gegeben, Ew. Hochz
Fürstl. Durchl. zu dienen und zu behren,
wie deren Ministri wissen, und daß daher wil ich
von 34. Jahren her, meiner ersten durch Gottes
Gnade da angefangenen gewürckten Krafft, Vermögen
und Wissenschaft den Grund gelegt und bissher ex-
colirt habe, es hat aber weiß nicht, durch was Fata-
licität bis daher nicht fruchten mögen: da doch un-
zweifffich gehoffet durch meine kräfttliche Demomstra-
tion acceptirt zu werden, und schreibe es ledlich
Göttlicher Führe und Regierung zu. Wenn aber noch
durch dieses Andencken einige Resolution, warum ich
nur immer gebethen, erfolgen solte, so würde den
Zweck meines Suchens erhalten haben, ob gleich
meine willige Dienste nicht angenehm sein solten, wa-
rum ich denn nochmahls unterthänigst bitte, und
übrigends Ew. HochFürstlichen Durchlaucht, zu aller
nur möglichsten Dienst und Willen Lebenslang über-
gebe, verharrend ic.

NB.

Hiermit dienet zur Nachricht.

Was in den ersten Bogen vor Druckfehler zu
finden/ sind in dieser Auflage corrigiret.

An Merseburg.

Hoch = Würdigster
Durchlauchtigster, gnädigster
Fürst und Herr, Herr zc.

Selbst Ubergabe einiger gedruckten Blät-
 ter von meinen neu-erfundenen und
 noch nie also practicirenden Wissenschaf-
 ten, auch Offerirung meiner unterthänigsten
 und willigsten Dienste, vermelde was ich
 überdiß noch in und vor Merseburg Ob-
 serviret, bestehend erstlich: daß es nicht oh-
 ne sondre Führ- und Rührung Gottes,
 von dem alles gute kombt was wir haben/
 geschehen, daß ich bey Vorbeygehung des
 Birn-Baumer Brau-Hauß Brunnen und
 seinen Ausfluß, einen Ansatß von gelben
 Ocker wie bey dem Lauchstädter Gesund-
 Brunnen anzutreffen/ gesehen, und nicht
 ohne

Ohne besondern Eintruff **GOTTES** es vor
 einen Mineralischen Brunnquell gehalten/
 wie auch meine Proben, welche so gleich
 davon genommen, versichert, und daß er
 wo nicht drüber, doch den Lauchstädter
 gleich komme, so habe nicht ermangelt
 lassen wollen und sollen auffß vordersamste
 meine gehabte Observation **Erw. Hochz
 Fürstl. Durchl.** als auch einen Hoch und
Wohl:Edlen Rath solches zu communi-
 ciren, und daß man von Bretern einen
 Frog vor den Brunnen eingraben lassen
 solte, damit daß das herausfließende Wasser
 von Bürgern und Einwohnern wenigstens
 zu Thee, Coffee, Kochen und Baden köns-
 te eingeschöpfft und abgeholt werden, und
 daß man unsere Doctores und Physicos
 dasselbe ferner und mehr untersuchen lassen
 wolte, auch ohne maßgebung **Ihro Hochz
 Fürstl. Durchl.** Unsere gnädigste Herzogin
 und Landes: Mutter aus Christmildester
 Liebe/und Gnade die Kosten dran wagen und
 3 oder 4 Arme/ preßhaffte, nach des Herrn
Berg:Rath Henckels, Lauchstädter und
 anderer Brunnen: Curen Vorschrift baden
 lassen wolten, um zu probiren was es ver-
 möchte: Denn der Brunnen signalisirt
 und

und distinguiert sich vor allen andern, daß er 1.) überfließend, welches allemahl eine Marque daß er weit und tieff in seiner Urquelle seyn, 2.) durch Mineralische Gänge herkommen müsse, weil er einen Ansatz von gelben Dcker hat, wie die Gesundbrunnen gemeinlich pflegen, 3.) versuchs ein jeder lasse es über die Helffte austunsten, koste es, so wird er befinden ein bitter/salziges/vitriolisch, schwefelhaftiges Gemenge, welches der wahren Gesundbrunnen eigentliche und nothwendige Stücke sind und dem Menschen in gebühlicher Dosis gut und nützlich, 4.) Dieses Wasser hält auch einen Universal-Spiritum in sich wie ich davon die Farben Grün, Roth, Gelb, Blau als der Regen-Bogen, in meinen Glase darein die Probe gemacht von aussen und von innen einen jeden der es begehret zeigen kan, sambt einen schön geblümten Perlfarbenen Salz und Dcker 5.) haben wir ihn continuirlich überfließend mitten in der Stadt, und also dem Stiff und Einwohnern der Stadt vor der Thür, und Gott gebe! daß er solche Dienste thun möge/ daß Merseburg deswegen in Ruff käme: Dieses ist nun kurz mein Vortrag

trag hiervon, andere mögen es weiter unter-
suchen und probiren.

Zwentens habe bey Biendorff und
Wahlendorff eine Feuerhaltende Erde anges-
troffen und entdeckt, welche durch meine
Observation und Praxin dahin gebracht/
daß Sie ohne mehrere Kosten als Arbeits-
Lohn præpariret werden kan, daß sie auf
Holländische Manier Torff-Kohlen giebet.
Da eines Ballen großes Stück eine ganze
Stunde Feuer hält und sehr hiet, auch
nicht eher ausgehet biß alles zu Asche ver-
zehret, eben wie der Holländische Torff thut,
wovon auch den Hochwürdigen und Hoch-
Edel-gebohrnen Herrn Geheimbden-Rath
von Zech in einer Deduction umständliche
Demonstration hierüber gegeben mit dem
Gutdüncken: obs nicht rathsam, daß man
durch ein baar Fröhner der Sache ferner
nach schlagen lassen wolte, ob nicht gar
Stein-Kohlen darunter, oder ob man die
Erde also zum Gebrauch und Nutzen
præpariren solte/ wie ich denn meine
Probe hiemit übergebe.

Drittens gäbe es in Lande noch viel beson-
dern Nutzen / wenn mir zur Observation vor
meine

meine Reise Kosten und Versäumniß einiges
 Soutagement assigniret würde wie ich denn vor
 Jahren in Steinbruch eine eisenschüssige Berg-
 Art angetroffen aus der mit Hülffe des Antim
 würcklich Gold draus gebracht, ich geschweige
 des Mechanischen Nutzens dem man zu Erspa-
 rung grosser Unkosten von mir zu erwarten hat hier
 und anderwärts wovon in meinen gedruckten
 Schrifften ausführlicher und mehr gehandelt,
 und daselbst kan observiret werden, womit ich
 mich Ewr. Hoch. Fürstl. Durchl. in unterthä-
 nigster Pflicht und Schuldigkeit zu allen mög-
 lichen und willigen Diensten Lebens lang aner-
 biete und übergeben verbleibe

Ew. Hoch. Fürstl. Durchl.

Meines gnädigsten Fürsten und Herrn

unterthänigster Knecht
 J. C.

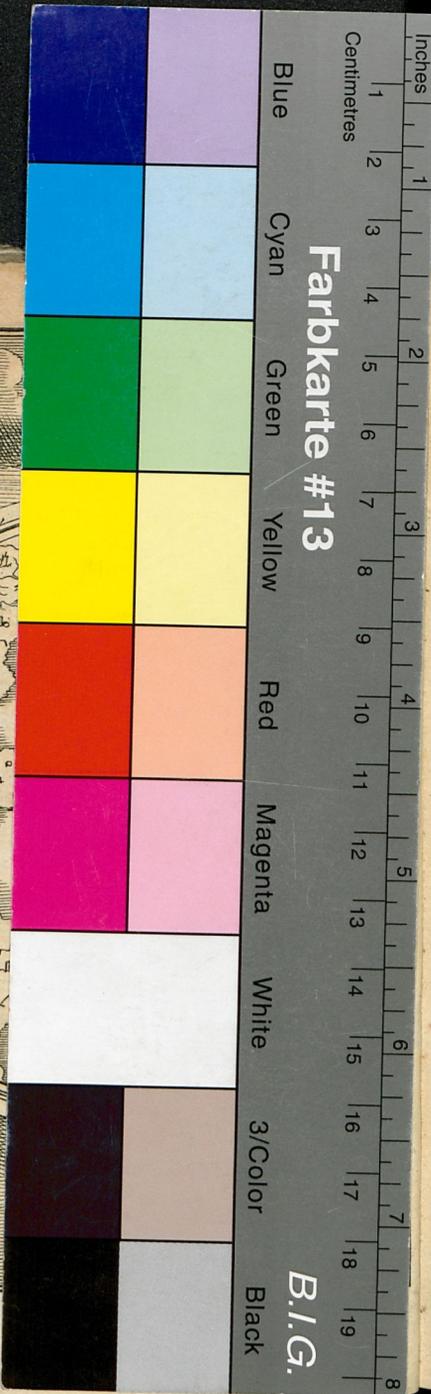
Ze 666⁹

X 231 2141

Mit







Farbkarte #13

B.I.G.

COPIE.

Einiger und unterschiedlicher
Schreiben, an ihnen benennete
Paiskängen gerichtet und übergeben im
Monath Octobr. Anno 1734. zu baldiger
Eröffnung und übernehmung meiner
p. sponirten ungemeynen neuen und sehr
nussbahren Maschinen und Wissen-
schafften, wie nach folget.

An Ihro Röm. Käyserl. Majestät.

Aller Durchlauchtigster, Groß-
mächtigster, Unüberwindlichster Käyser,
allezeit mehrer des Reichs ic.

Allergnädigster Käyser und Herr, Herr ic.

SW. Käyserl. Majest. ist der erste und höchste
Monarch und Haupt in ganz Europa welches
kein Mensch in Abrede ist: Dahero Ew. Käy-
serl. Majestät auch die erste und höchste Ehre gebühret
und das aller Präcioesste vor allen andern am aller
ersten, als ein schuldiges Opfer ampräsentiret wer-
den müge; welches in allerunterthänigster Observanz
durch dedicirung dieser meiner Schrifften und unschätz-
bahren Maschinen und Wissenschaften leiste; und Ew.
Käyserl. Majest. am allermeisten Nutzen bringen kann
so gewiß und wahr, als Ew. Käyserl. Majest. gläubens
dass wenn mit eins 100000. multipliciret oder dividiret
wird allezeit das productum 100000. heraus kombt.
Den haben Ew. Käyserl. Majest. das größte Reich,
Land